

Ornithologische Bruchstücke aus dem Gebiete der unteren Donau.

Von Dr. LUDWIG von LORENZ-LIBURNAU.

Die ornithologischen Wahrnehmungen, welche ich im folgenden mittheile, wurden während eines Jagdausfluges gemacht, den ich in Gesellschaft von noch drei Herren im vergangenen Frühjahr (1892) nach der unteren Donau zu unternehmen Gelegenheit hatte. Der Umstand, dass dieser Ausflug zunächst kein rein wissenschaftliches Unternehmen war, sondern hauptsächlich die Jagd auf Reiher bezweckte, mag das fragmentarische der meisten Beobachtungen erklären, die aber immerhin eine beiläufige Vorstellung über die gegenwärtigen ornithologischen Verhältnisse längs eines beträchtlichen Theiles der Donau geben, welche festgestellt zu werden verdienen, da sie ja einem steten Wechsel unterworfen sind und wie dieselben im Vergleiche zu den letzten Decennien andere geworden, auch in nicht ferner Zukunft ein neuerlich verändertes Bild gewähren dürften.

Ich vermeide es, irgend welche nicht ganz sicher erkannte Arten anzuführen, und somit erscheinen namentlich die kleinen Vögel, welche nach der Stimme oder aus grösserer Entfernung mit dem Auge bestimmt zu erkennen mir die Uebung fehlt und welche sonst näher zu verfolgen oder zu erlegen die Umstände nicht gestatteten, nur mangelhaft behandelt.

Die einzelnen Arten werden hier mit den auf sie bezüglichen Daten in systematischer Folge aufgezählt und verweise ich, was die genauere Schilderung der von ihnen bewohnten Gebiete betrifft, auf den in den Annalen¹⁾ des k. k. naturhistorischen Hofmuseums erschienenen Reisebericht. An dieser Stelle mag bloss die kurze Anführung der Hauptmomente der Reise gegeben werden. Dieselbe wurde mit Segelboot am 13. Mai d. J. von Apatin aus angetreten, nachdem ich den Tag vorher einen kurzen Besuch in den als „Ried“ bezeichneten Aulande von Petres, einem Reviere der ausgedehnten Domänen von Bellye und Dárda²⁾ gemacht hatte. Ohne irgend welcher jüngere Unterbrechung wurden meist segelnd am 7. Tage die

¹⁾ Bd. VII, 1892. Notizen, p. 135--148.

²⁾ Vgl. Aug. v. Mojsisovics: „Zur Fauna von Bellye und Dárda“ (Mith. Naturw. Ver. f. Steierm., Jahrg. 1882.

Donauengen erreicht, wo oberhalb des ersten Kataraktes wegen ungünstigen Windes einen Tag „gefeiert“ werden musste. Am 20. Mai kamen wir nach Orsova, am 21. nach Turn-Severin. Der Vormittag des 24. Mai wurde der ersten Jagd auf „verschiedenes“ an einer Insel oberhalb Kalafat gewidmet. Am 26. früh trafen wir eine kleine Reihercolonie auf einer Insel oberhalb Lompálanka und erst am 27. einen reichbesetzten typischen Reiherbrutplatz auf einer Insel in der Nähe der rumänischen Stadt Bistritzul, wo für 2 Tage Aufenthalt genommen wurde. Am 29. besuchten wir vormittags zwischen Kozlodui und Rahovo (Bulgarien) eine kleine Colonie von grauen Reiher und Kormoranen. Der 30. Mai wurde einer Niederlassung verschiedener Reiherarten unterhalb Rahovo gewidmet. Am 1. Juni gewährte eine Insel gegenüber der rumänischen Stadt Corobia für einige Stunden Gelegenheit, wieder auf diverse Reiher zu jagen; daselbst soll es einst deren in bedeutender Zahl gegeben haben. Den 3. Juni wurde der zweite grössere Brutplatz während dieser Reise auf einer Insel bei Kalnavoda angetroffen. Am 4. passierten wir Nicolopol, oberhalb welcher bulgarischen Stadt an den steilen Uferwänden *Neophron percnopterus* L. und *Tadorna tadorna* L. hausen. Der 5. Juni brachte uns wieder zu zwei reich bevölkerten Nistplätzen auf zwei benachbarten Inseln oberhalb der rumänischen Stadt Zimnitza (gegenüber Sistov). Dies waren die letzten Brutstätten gewesen, wo wir die Reiher auf Inseln in den Weidenbäumen und Sträuchern nistend trafen.

Nach weiterer viertägiger Fahrt landeten wir am bulgarischen Ufer, um den nächst dem Orte Sreberna gelegenen See zu besuchen, in dessen mächtigen Röhrbeständen zwar unzählige Vögel, namentlich viele Sichler und Löffler, sowie einige Pelikane ihre Brutstätten hatten, wo aber wegen der Undurchdringlichkeit des Röhrichts auf eine erfolgreiche Bejagung derselben verzichtet werden musste. Aehnlich verhielt es sich an dem am 12. Juni befahrenen See von Rasova (Balto facsa) in der Dobrudscha; daselbst war jedoch die Zahl der Vögel wieder eine weit geringere. Am Abend des letztgenannten Tages erreichte die Excursion Cernavoda, wo sich die Gesellschaft auflöste. Ich machte von da noch einen

Abstecher per Bahn an das Gestade des schwarzen Meeres nach Küstendische (Constanta) und eine Fahrt per Dampfer bis nach Galaz, auf welch' letztere ich gegenüber der Station Gura Jalomnitza in den Weiden und kurz oberhalb und gegenüber von Braila im Röhricht die Anzeichen für das Vorhandensein grösserer Mengen von brütenden Reiher beobachtet und trat hierauf die Rückreise an. Diese erfuhr noch eine Unterbrechung für einige Tage bei den Inseln oberhalb Zimnitza, wo ich mit einem der Reisegegnossen noch die vorerwähnten Reiherplätze besuchte und endete schliesslich nach einem eintägigen Aufenthalt in Bazias am 28. Juni.

So sehr es mich interessierte und befriedigte, in die Ornis der unteren Donaugegenden einen Einblick zu gewinnen und speciell das Leben und Treiben der Reiher auf ihren Brut- und Futterplätzen aus eigener Anschauungen kennen zu lernen, so war ich doch andererseits etwas über die relative Vogelarmut dieses Gebietes überrascht.

Allerdings war alles in allem viel zu sehen gewesen, aber es ist dabei doch in Erwägung zu ziehen, dass dies auf weite Strecken vertheilt war und oft mehrere Tage gefahren werden musste, bis man wieder zu einer grösseren Zahl von Reiher kam. Auf der ganzen langen Fahrt zwischen Turn-Severin und Cernavoda wurden schliesslich doch nur drei reicher bevölkerte Reiher-Brutplätze auf den Inseln und ein solcher am See von Sreberna angetroffen, und auch hier stand der Reichthum an Individuen gegen andere Jahre zurück, während manche sonst gut besetzte Plätze ganz leer waren, wie ich aus den Mittheilungen unseres Jagdleiters und der uns begleitenden Mannschaft, die schon seit zwanzig Jahren ähnliche Excursionen unternehmen, erfuhr.

Nicht allein in dem oft massenhaften Abschluss der Reiher, sondern auch in der immer mehr um sich greifenden Cultur sind die Gründe für die bisherige Verminderung des Vogel Lebens gelegen, welches wohl bald noch weiter schwinden wird, wenn nicht im Interesse der Wissenschaft, demselben noch rechtzeitig einiger Schutz gewährt wird.

In der Hoffnung, dass es mir ein anderes Mal möglich sein wird, ergänzende Daten nachzutragen, zähle ich nun die Vögel auf, über welche ich einiges zu sagen in der Lage bin.

Vulturidae.

Von Geiern habe ich *Vultur fulvus* L. in mehreren Exemplaren im Donauengpasse oberhalb Orsova fliegen gesehen, auch zeigten sich an den linksseitigen Felswänden im Beginne des Passes die für das Vorhandensein von Horsten sprechenden weissen Spuren. Vor wenigen Jahren gab es der Geier und deren Horste in viel grösserer Anzahl. Bei Bazias erschienen bis vor kurzem diese Vögel noch häufig und haben mehrere meiner Bekannten, solche bei ausgelegtem Aase erlegen können; gegenwärtig bleibt dieser Köder ziemlich unbeachtet. — Ausser einzelnen hoch in den Lüften kreisenden Exemplaren dieser Art kam mir im Verlaufe der Reise eine grössere Schar von solchen an der steilen Strecke des bulgarischen Ufers oberhalb Kozlodui unter, die sich an zwei grossen Aesern gütlich gethan hatte.

Vultur monachus L. wurde nirgends mit Sicherheit erkannt, obwohl einigemale grosse Vögel von der Ferne für diese Art gehalten wurden. Die Art kam vor einigen Jahren auch bei Bazias vor und ich sah sie bei Orsova.

Dagegen wurde *Neophron percnopterus* L. an dem rechtsseitigen Felsenufer oberhalb Nicopolis in mehreren Exemplaren brütend angetroffen.

Falconidae.

Milvus milvus L. war bei Bazias und weiter abwärts vereinzelt zu sehen, immer in der Nähe von bewaldeten Bergen. Dagegen zeigte sich fast täglich und oft auf einmal zu zehn und mehr Stück *Milvus korschun* Gm. (*M. ater*) von Petres bis unterhalb Cernavoda, u. zw. meist bei den mit älteren Weiden bestandenen Inseln. Unterhalb Cernavoda sah ich ihn auch in grösserer Anzahl an der Berglehne ein Aas umkreisen; ist dies wohl der häufigste Raubvogel des Donaugebietes.

Nächst ihm war am öftesten *Falco tinnunculus* L. zu sehen, und zwar nistete derselbe sowohl gleich dem vorgenannten in den alten Bäumen auf den Inseln, als auch an der rechtsseitigen Stromseite in den hohen lehmigen oder felsigen Uferbrüchen in den sich dort darbietenden Nischen, Spalten oder Löchern. — *Falco subbuteo* L. in einem Exemplar bei Bazias. — Es fiel den Leuten auf, dass sich der sonst ziemlich häufige *Falco vesperinus* L. heuer nicht sehen liess. — *Falco lanarins* Pall. auf

einer Insel zwischen Widin und Lompalanka, dann in einer Reihercolonie am rechten Ufer unterhalb Rahovo auf einer grossen Weide zwischen zahlreichen Reihernestern und ein drittesmal auf einer Insel oberhalb Corabia nistend getroffen; das erstemal in einem verlassenen Adlerhorste. — In ähnlicher Weise hatte auf einer Insel oberhalb Bazias ein *Astur palumbarius* L. sich in einem Horste bequem gemacht, der im Vorjahre von einem Kaiseradler besetzt war. — *Pandion haliaëtus* L. fiel durch seine Seltenheit auf; ich erinnere mich, nur bei Petres einen gesehen zu haben.

Aquila maculata Gm. (*A. naevia*) bei Bazias am Horste; im Beginne der Donauengpasses oberhalb Drenkova mehrere kreisend, ein Exemplar daselbst erlegt; ein anderes kam oberhalb Turtukoi auf einer Insel zu Schuss. — Von *Aquila clanga* Pall. wurde ein Stück in der Reihercolonie auf der Insel bei Bistrizul (oberhalb Cibor Polanka) erlegt. — *Aquila melanaëtus* L. (*A. imperialis*) traf ich horstend auf einer Insel unterhalb Belgrad; auf einer Insel oberhalb Bazias wurden im Vorjahre zwei und heuer bei Bazias selbst, im Walde zwei andere Kaiseradler von einem Bekannten bei den Horsten zu Falle gebracht; ein solcher Adler wurde auf unserer Fahrt nur noch bei Cernavoda an einer Berglehne streichend gesehen, wahrscheinlich auf der Jagd nach den dort zahlreichen Erdzieseln, — *Haliaëtus albicilla* L. war fast täglich, wenn auch nicht zahlreich, zu sehen; er findet sich häufig bei Petres; bei Bazias hat er in den Wäldern bis zum Vorjahre gebrütet; von Orsova bis Turtukai täglich ein oder der andere streichend, am Ufer sitzend oder auf eine mächtige Pappel aufgebäumt; von da an bis unterhalb Cernavoda noch etwas häufiger, oft auch paarweise die Alten und auf hohen Bäumen in Mitte grösserer Weidenbestände die Horste mit Jungen.

Circus aeruginosus L. Vereinzelt überall auf sumpfigem Gebiete, sowohl auf den Inseln, bei den Reiherbrutplätzen, als an den Balten (bei Zimnitza) und im Röhricht der Seen von Sreberna und Rosova.

Strigidae.

Syrnium aluco L. Auf einer Insel oberhalb Kalafat. — *Bubo bubo* L. an den steilen Lehm- und Felsenwänden vereinzelt horstend, so dieses Mal an dem hohen Uferbruche des

syrmischen Plateaus zwischen Slankamen und Semlin, dann an der Uferstelle, wo die vielen Fahlgeier unterhalb Rahovo beobachtet wurden; ein Exemplar wurde auf einer Insel unterhalb Widin erlegt. Früher regelmässig bei Bazias nistend, auch im Riedwalde von Petres brütend.

Cypselidae.

Micropus apus L. Zu hunderten in den alten Mauern und Thürmen der serbischen Festung Semendria.

Hirundinidae.

Civicola riparia L. Stellenweise auf der ganzen durchfahrenen Strecke, sowohl an den niedrigen Uferbrüchen, als an den hohen Lehmwänden in wechselnden Mengen brütend.

Cuculidae.

Cuculus canorus L. In mir bisher unbekannter Anzahl im ganzen durchreisten Donaugebiete; die Riedwälder von Petres und die Inseln und Ufer von da bis Cernavoda, namentlich insoferne dieselben mit älteren Bäumen bewachsen waren, erschollen allenthalben von den Rufen des Kukuks.

Meropidae.

Merops apiaster L. Kam uns von Bazias bis Cernavoda mit zunehmender Häufigkeit stellenweise unter. Wir trafen ihn auf den Inseln und an den Bäumen und Sträuchern der Ufer nach Insecten jagend und brütend in den Löchern der hohen Lehmwände, insbesondere des rechten Ufers und der an demselben ausmündenden Thäler, so namentlich bei Nicopolis, Sreberna, Rasova und Cernavoda.

Coraciidae.

Coracias garrula L. Insbesondere auf theilweise gelichteten Inseln mit überständigen alten hohlen Weiden, dann, ähnlich der vorgenannten Art, an den Steilufern des Flusses und in den Lehmschluchten, die sich von da landeinwärts ziehen, hausend, nimmt dieser schöne Vogel gleichfalls gegen Osten an Häufigkeit zu und ist auf der Strecke zwischen Cernavoda und Constanta besonders zahlreich.

Oriolidae.

Oriolus oriolus F. Die Goldamsel fand sich überall ver-

einzelte vor, namentlich auf älteren Inseln und in der Nähe von Weideplätzen.

Sturnidae.

Sturnus vulgaris L. Stare traf ich in alten Weidenbäumen auf einer Insel unterhalb Draueck brütend. Auf einer Insel bei Bistrizul und einer anderen unterhalb Koszlodui wimmelte es von denselben in den Weidenstauden; dies waren offenbar nach vollendeter Brut gebildete Gesellschaften.

Corvidae.

Colaeus monedula L. Brütet stellenweise an hohen Uferbrüchen und in Lehmschluchten sowohl an der Donau, als auch auf der Strecke zwischen Cernavoda und Constanta; besonders auffallend ist eine Brutstätte in den Löchern einer Lehmwand unterhalb Belgrad. — *Corvus corax* L. wurde nur wenigemale einzeln an ähnlichen Uferstellen wie die eben erwähnten gesehen. Im Forsthause von Petres trafen wir einen zahmen Kolkrahen. — Häufig dagegen zeigte sich die Nebelkrähe, *Corvus cornix* L., auf der ganzen Strecke, aber auch nicht in grösserer Anzahl. — *Corvus frugilegus* an einzelnen Stellen in grossen Gesellschaften brütend.

Pica pica L. wurde oft in kleinen Gesellschaften getroffen; sie brütete in den Weiden.

Upupidae.

Der Wiedehopf, *Upupa epops* L., war häufig zu hören und zu sehen.

Paridae.

Von *Aegithalus pendulinus* L. wurden Nester in der Nähe des Brutplatzes unterhalb Rahovo und auf der Kolnavoda-Insel gefunden. — *Panurus biarmicus* L. sah ich im Röhricht des See's von Rasova.

Sylviidae.

Den eigentlichen Sängern habe ich bei dem Umstande, dass ich mich einer Jagdgesellschaft angeschlossen, die es auf grösseres Wild abgesehen hatte, gar keine besondere Aufmerksamkeit zu schenken Gelegenheit gehabt und deren fast keine gesammelt; auch sind mir die Stimmen derselben nur mangel-

haft bekannt, daher ich über dieselben hier noch weniger sagen kann, als über die anderen Vögel. Nur im allgemeinen will ich hervorheben, dass die Zahl und Mannigfaltigkeit derselben im Reviere von Petres und auf den mit Hochwald bestandenen Inseln zwischen Belgrad und Bazias eine ungewöhnlich grosse war. Im Gebiete der Donauengen und auf der ganzen Strecke unterhalb derselben schien mir deren Zahl allmählig abzunehmen, obwohl auf der Bistrizul-Insel und in einem Weidenhochwalde unterhalb Giurgievo es deren auch noch beträchtlich viele gab. — *Erithacus luscinia* L., erfreute namentlich auf der Strecke ober Bazias überall in grosser Zahl durch ihren gemüthvollen Sang; auch auf einer Insel unweit Brzaplanka war sie massenhaft zu hören. Von da an aber hörte man sie seltener; dies hieng wohl vielleicht auch mit dem Fortschritte im Brutgeschäft zusammen und nicht mit einer thatsächlichen Abnahme dieses Vogels. — *Erithacus phoenicurus* L. machte ich überall durch seine Zutraulichkeit bemerkbar. Auf der oberen Donaustrecke liess *Sylvia atricapilla* vielfach ihr Lied erschallen. Auch *Turdus merula* zeigte sich da öfters, namentlich bei Petres. Dort gab es auch vielerlei Rohrsänger, deren Stimmen ich in den unteren Gebieten mehr vermisste; selbst der Drosselrohrsänger, *Acrocephalus arundinaceus* L., war nicht häufig, auch nicht an den Seen von Sreberna und Rasova.

Auffallend war es mir, dass ich bei den doch zahlreichen Viehweiden keine Kuhstelzen (*Budytes*) sah.

In der Dobrudscha traf ich an den Lehmschluchten in nicht geringer Menge *Saxicola pleschanka* Lepech (S. morio H. & E.), welche Art für dieses Gebiet von Alleon constatirt wurde; ich hielt die Vögel zuerst für *Saxicola stapazina*, von der sie sich aber bei näherer Betrachtung alsbald durch den schwarzen Rücken unterschied. Ich erlangte davon ein altes und ein einjähriges Männchen und ein Weibchen — *Saxicola oenanthe* kam daselbst auch vor, aber in geringerer Menge.

Emberizidae.

Von Vertretern dieser Familie fiel mir das häufigere Vorkommen der *Emberiza calandra* L. an den Weideplätzen bei Zimnitsa, Sreberna und Rasova auf. Den Rohammer, *Emberiza schoeniclus*, habe ich in den unteren Gebieten auffallenderweise

einzelt vor, namentlich auf älteren Inseln und in der Nähe von Weideplätzen.

Sturnidae.

Sturnus vulgaris L. Stare traf ich in alten Weidenbäumen auf einer Insel unterhalb Draueck brütend. Auf einer Insel bei Bistrizul und einer anderen unterhalb Koszlodui wimmelte es von denselben in den Weidenstauden; dies waren offenbar nach vollendeter Brut gebildete Gesellschaften.

Corvidae.

Colaeus monedula L. Brütet stellenweise an hohen Uferbrüchen und in Lehmschluchten sowohl an der Donau, als auch auf der Strecke zwischen Cernavoda und Constanta; besonders auffallend ist eine Brutstätte in den Löchern einer Lehmwand unterhalb Belgrad. — *Corvus corax* L. wurde nur wenigemale einzeln an ähnlichen Uferstellen wie die eben erwähnten gesehen. Im Forsthause von Petres trafen wir einen zahmen Kolkkraben. — Häufig dagegen zeigte sich die Nebelkrähe, *Corvus cornix* L., auf der ganzen Strecke, aber auch nicht in grösserer Anzahl. — *Corvus frugilegus* an einzelnen Stellen in grossen Gesellschaften brütend.

Pica pica L. wurde oft in kleinen Gesellschaften getroffen; sie brütete in den Weiden.

Upupidae.

Der Wiedehopf, *Upupa epops* L., war häufig zu hören und zu sehen.

Paridae.

Von *Aegithalus pendulinus* L. wurden Nester in der Nähe des Brutplatzes unterhalb Rahovo und auf der Kolnavoda-Insel gefunden. — *Panurus biarmicus* L. sah ich im Röhricht des See's von Rasova.

Sylviidae.

Den eigentlichen Sängern habe ich bei dem Umstande, dass ich mich einer Jagdgesellschaft angeschlossen, die es auf grösseres Wild abgesehen hatte, gar keine besondere Aufmerksamkeit zu schenken Gelegenheit gehabt und deren fast keine gesammelt; auch sind mir die Stimmen derselben nur mangel-

haft bekannt, daher ich über dieselben hier noch weniger sagen kann, als über die anderen Vögel. Nur im allgemeinen will ich hervorheben, dass die Zahl und Mannigfaltigkeit derselben im Reviere von Petres und auf den mit Hochwald bestandenen Inseln zwischen Belgrad und Bazias eine ungewöhnlich grosse war. Im Gebiete der Donauengen und auf der ganzen Strecke unterhalb derselben schien mir deren Zahl allmählig abzunehmen, obwohl auf der Bistrizul-Insel und in einem Weidenhochwalde unterhalb Giurgievo es deren auch noch beträchtlich viele gab. — *Erithacus luscinia* L., erfreute namentlich auf der Strecke ober Bazias überall in grosser Zahl durch ihren gemüthvollen Sang; auch auf einer Insel unweit Brzapalanka war sie massenhaft zu hören. Von da an aber hörte man sie seltener; dies hieng wohl vielleicht auch mit dem Fortschritte im Brutgeschäft zusammen und nicht mit einer thatsächlichen Abnahme dieses Vogels. — *Erithacus phoenicurus* L. mache ich überall durch seine Zutraulichkeit bemerkbar. Auf der oberen Donaustrecke liess *Sylvia atricapilla* vielfach ihr Lied erschallen. Auch *Turdus merula* zeigte sich da öfters, namentlich bei Petres. Dort gab es auch vielerlei Rohrsänger, deren Stimmen ich in den unteren Gebieten mehr vermisste; selbst der Drosselrohrsänger, *Acrocephalus arundinaceus* L., war nicht häufig, auch nicht an den Seen von Sreberna und Rasova.

Auffallend war es mir, dass ich bei den doch zahlreichen Viehweiden keine Kuhstelzen (*Budytes*) sah.

In der Dobrudscha traf ich an den Lehmschluchten in nicht geringer Menge *Saxicola pleschanka* Lepech (S. morio H. & E.), welche Art für dieses Gebiet von Alleon constatirt wurde; ich hielt die Vögel zuerst für *Saxicola stapanina*, von der sie sich aber bei näherer Betrachtung alsbald durch den schwarzen Rücken unterschied. Ich erlangte davon ein altes und ein einjähriges Männchen und ein Weibchen — *Saxicola oenanthe* kam daselbst auch vor, aber in geringerer Menge.

Emberizidae.

Von Vertretern dieser Familie fiel mir das häufigere Vorkommen der *Emberiza calardra* L. an den Weideplätzen bei Zimnitsa, Sreberna und Rasova auf. Den Rohammer, *Emberiza schoeniclus*, habe ich in den unteren Gebieten auffallenderweise

in keinem Rohrbestande der besuchten Seen zu Gesicht bekommen.

Fringillidae.

Passer montanus L. ist sowohl an den hohen Lehmwänden der Donauufer, insbesondere des rechten Ufers, als auf den grösseren mit älteren Bäumen bestandenen Inseln überall bis Cernavoda zahlreich und nistet dort in Erdlöchern, hier in hohlen Bäumen und zwischen dem Astwerk der Adlerhorste.

Columbidae.

Turtur turtur L. Bis zur Dobrudscha auf alten Inseln nistend.

Giareolidae.

Glaucola pratincola L., sonst auf einer flachen Insel oberhalb Sistov brütend, war heuer daselbst nicht zu treffen, da die Insel unter Wasser stand.

Otidae.

Bei Corobia wurden am 1. Juni einige Stück von *Otis trada* L. fliegen gesehen.

Gruidae.

Von *Grus grus* L. kamen Flüge bei Corobia, bei der Kalnavoda-Insel und bei Zimnitza zur Beobachtung.

Charadriidae.

Charadrius curonicus Gm. Unterhalb Sibar Polanka am Donauufer.

Ciconiidae.

Ciconia ciconia L. wurde unterhalb der Donauengen immer häufiger, wo es freie sumpfige Plätze gab; besonders zahlreich auf der Strecke zwischen Cernavoda und Constanta (am schwarzen Meere) auf den schilfgedeckten armseligen Lehmhäusern nistend, ebenso auf den Unterstandshütten der Viehhirten von Cernavoda abwärts bis Galaz. — *Ciconia nigra* L. auf einer Insel gegenüber von Pancsova (unterhalb Belgrad) und auf der sogenannten Toban-Insel zwischen Giurgievo und Turtukai.

Ibidae.

Platala leucero dia L. und *Plegadis falcinellus* L. fanden sich in den grösseren Reihercolonien stets gleichzeitig. Auf

den Inseln hatten die ersteren meist auf niedergedrückten Weidenbüschen ihre umfangreichen Nester angebracht, während die letzteren in die unteren Astgabeln der Bäume gebaut hatten, deren oberen Partien oft von Reihernestern besetzt waren. Die Sichler hatten am 27. Mai auf der Bistrizul-Insel frischgelegte Eier, am 21. Juni auf der Insel gegenüber von Zimnitza mehrere Tage alte Junge. Die Nester der Löffler enthielten auf der Bistrizul-Insel und im Röhricht der Seen frische oder schwach bebrütete Eier, auf der Insel Katuovoc (3. Juni) und bei Zimnitza noch sehr kleine gleichhaltige Vögel. Besonders massenhaft waren diese beiden Arten am See von Sreberna vertreten, wo sie die anderen Vögel an Zahl merklich übertrafen.

Ardeidae.

Ardea garzetta L. Stets in kleineren oder grösseren Gesellschaften mit einigen anderen Arten, insbesondere im nächsten Anschlusse an die Schopfreiher, brütend; hatte Ende Mai noch frische Eier, um den 20. Juni Junge im Alter von 1—2 Wochen.

Ardea alba L. brütete stellenweise ganz allein oder auch nur vereinzelt zwischen den anderen Gattungsverwandten in den Colonien und war in grösserer Anzahl im Röhricht des Sees von Rasova vertreten. Am 26. Mai wurden bereits Junge getroffen, die die Grösse eines Seidenreihers hatten.

Ardea purpurea L. wurde überall nur in geringer Zahl, meist für sich brütend oder seltener im Anschlusse an andere Arten, getroffen. Die am 25. Mai auf niedergedrückten Weidenstauden angelegten Nester enthielten frischgelegte Eier. — *Ardea cinerea* L. Eine grössere Gesellschaft dieser Art neben *Phalacrocorax carbo* L. in einem Walde zwischen Koszlodui und Rahovo; sonst trafen wir diese Art zwischen anderen auf allen besuchten Brutplätzen, aber nie in überwiegender Anzahl. In der zweiten Hälfte Mai waren die Jungen bereits ausgebrütet.

Ardea ralloides Scop Stets mehr oder weniger zahlreich auf den Brutplätzen zusammen mit anderen Arten. Am 26. Mai bot die Bistrizul-Insel noch kaum bebrütete Eier; am 3. Juni auf der Calnovoda-Insel kürzlich ausgekrochene Junge; um den 20. Juni bei Zimnitza bereits ziemlich grosse Nestvögel, aber

noch nicht flügge. Ueberwiegend war die Zahl der Schopfreiher auf einem der Brutplätze oberhalb Zimnitsa.

Ardetta minuta L. und *Botaurus stellaris* L. kamen uns nicht zu Gesicht.

Nycticorax nycticorax L. Ueberall in Gesellschaft der anderen Reiherarten brütend, zahlreicher auf den Inseln, als in den Colonien der Seen von Sreberna und Rasova. Anfangs Juni (auf der Calnavoda-Insel) waren die Jungen einige Tage alt.

Gallinulidae.

Fulica atra L. und *Gallinula chloropus* L. Einzeln überall, namentlich bei stabilen Sümpfen und Lachen.

Scolopacidae.

Totanus ochropus L. und *T. hypoleucus* L. An der Balta und am Donauufer bei Zimnitsa.

Anatidae.

Von Enten wurden ausser der überall am häufigsten betroffenen *Anas boscas* L., noch mit Sicherheit dort und da constatirt:

Anas clypeata L., *A. strepera* L., *A. querquedula* L., *A. crecca* L., *Fuligula ferina* L. und *F. nyroca*. Güld. — *Tadorna todorna* brütet oberhalb Nicopolis und vielleicht auch in den Lehmbrüchen nächst dem See von Rasova.

Anser segetum L. Auf der Bistrizul-Insel wahrscheinlich brütend.

Colymbidae.

Colymbus cristatus L. mit Jungen am See von Sreberna; *C. nigricollis* am See von Rasova.

Pelecanidae.

Pelecanus crispus Bruch. In circa 5 Paaren am See von Sreberna, nach Bericht auch am See von Rasova im Röhricht brütend. Sonst waren Pelikane von Rahovo an hie und da, meist nur vereinzelt, zu sehen und fiel die geringe Zahl der beobachteten Vögel im Gegensatze zu den Erzählungen über deren sonst häufiges Vorkommen auf. — *P. onocrotalus* L. wurde nicht mit Sicherheit constatirt, obwohl diese Art früher gleich der vorstehenden zahlreich gewesen sein soll.

Phalacrocorax carbo L. trafen wir in grösseren Gesellschaften auf einer Insel unterhalb Widin (am 25. Mai noch

keine Jungen in den Nestern gehört) und neben grauen Reihern am bulgarischen Ufer zwischen Koszlodui und Rahovo. Ausserdem zeigten sich einige in den gemischten Reihercolonien, namentlich auf der Bistrizul- und auf der Kalnavoda-Insel, wo am 28. Mai und 3. Juni Junge in den Nestern getroffen wurden. Auf dem letzteren Platze nistete auch *L'ularocorax pygmaeus* Pall, dessen Fehlen in den anderen Colonien befremdete.

Laridae.

Möven gab es im ganzen auch nicht sehr viele. *Larus ridibundus* L., anfangs überall ab und zu vereinzelt, wurde erst unterhalb Sistov stellenweise zahlreich. — Bei Braila und Galaz zeigte sich *Larus argentatus* Brünn.

Sternidae.

Hydrochelidon nigra L. war vom ersten Beginn der Reise überall gemein, während *Hydrochelidon leucoptera* Schinz und *Sterna hirundo* L. viel weniger häufig erschienen. Andere Arten habe ich nicht mit Sicherheit im Fluge erkannt.

Einige Lokalnamen aus Böhmen.

Von JUL. MICHEL.

Die erhöhte Bedeutung, welche man gegenwärtig wieder den Lokalnamen der Vögel beilegt, scheint mir nicht ungerechtfertigt. Wenn auch ein grosser Theil der gebräuchlichen Volksbezeichnungen nichts anderes als eine grössere oder geringere, durch den betreffenden Dialekt verursachte Verstümmelung der weitverbreiteten allgemeinen hochdeutschen Bezeichnungen ist, so trifft man doch auch wieder auf so originelle Ausdrücke und charakteristische Benennungen, bei denen oft der gesunde Volkshumor eine bedeutende Rolle spielt, dass man wirklich seine Freude daran hat.

Manche davon sind uns allerdings durch die Tradition in so veränderter Form überliefert worden, dass uns jetzt entweder ganz oder doch theilweise das Verständnis dafür verloren gegangen ist. Die Mehrzahl aber liefert uns Beweise für die scharfe Beobachtung des Volkes (besser gesagt, der seit dem

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Jahrbuch](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Lorenz von Liburnau Ludwig

Artikel/Article: [Ornithologische Bruchstücke aus dem Gebiete der unteren Donau. 12-23](#)